

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Wapenstr. 6/8, und durch Kolporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen M. 2.50, frei ins Haus M. 3.00, wo keine Post am Orte M. 3.50.

Bestellungen für die empfindliche Kolonialzeitung über Herrn Mann 20 Pf. Unabnehmliche Lieferate 40 Pf. Doppeltel mit 1 Pf. (für Arbeitsmarkt) 15 Pf. Anzeigen Familien-Nachrichten 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Samstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 64.

Breslau, Mittwoch, den 17. März 1915.

26. Jahrgang.

Gegen russische Schrecknisse.

Vom Kriegsberichtersteller der „Volkswacht“, Wilhelm Düwelle.

....., den 5. März 1915.

Das Wenige, was über die körperlichen Leiden und seelischen Qualen der ostpreussischen Flüchtlinge bekannt geworden ist, hat wohl bei jedem empfindenden Menschen warmes Mitgefühl, aber auch Zorn gegen die Urheber all der Leiden hervorgerufen. Diese Gefühle würden noch tiefer und stärker sein, läge das ganze Bild des Jammers und Elends plastisch und klar vor aller Augen. Aber das kann keine Feder schildern, das Schwere muß man gesehen und erlebt haben, man muß dabei gewesen sein, wenn die Geheften verfürd, zum Teil apathisch mit ihren Kindern und ihrer geringen Habe umherirrten, oft planlos ohne Ziel und ohne irgend einen Lichtblick für die Zukunft. Und wiederum würde dieses Leid noch verblaffen im Vergleich mit dem Schrecklichen und Entsetzlichen, was viele der Zurückgebliebenen unter russischer Herrschaft am eigenen Herd erdulden mußten. Gibt es etwas Schrecklicheres, als die Schändung von Kindern vor den Augen der Mütter und die Schändung von Müttern vor den Augen der Kinder? Wenn das gesammelte Material über die russische Schreckensherrschaft vorliegt, wird jede Stimme der Verteidigung für die russischen Gewalttäter verstummen müssen. Diese sind verantwortlich für die Schandtaten. Das soll mit allem Nachdruck betont werden. Sie haben die religiöse Verheugung der Russen veranlaßt, sie haben zu den Barbareien das Signal gegeben. Unbestreitbar ist die massenhafte Verwendung von Zelluloidstangen zum Anzünden von Häusern, das Niederbrennen von Gehöften und Wohngebäuden außerhalb der Gefechts-

zone, unbestreitbar sind die wüsten sinnlosen Zerstörungen in Privaträumen und Läden, die Massentübereien von Privatpersonen, die vielfachen Mißhandlungen von Zivilpersonen. Nicht die fanatisierten, in ihren niedrigen Leidenschaften ausgewählten russischen Soldaten trifft dafür die Schuld; die ganze Last der Verantwortung fällt auf die Kommandierenden zurück. Als Beweis dafür möchte ich zu dem früher schon beigebrachten Material heute noch folgende mir amtlich verbürgte Tatsachen mitteilen:

Der Höchstkommandierende der russischen Armee, Großfürst Nicolai, hat angeordnet, daß die über 10 Jahre alten männlichen gefangenen Zivilisten bei einem Angriff vor den russischen Truppen hergeführt werden sollen. — Durch einen Befehl vom 5. Dezember macht der Oberbefehlshaber der 10. Armee, Baron Siewers, auf diese Verordnung aufmerksam. Wie hier bemerkt werden mag, wurde dieser Befehl mit dem folgenden Aktenmaterial bei der letzten Besetzung Dnäs durch die Deutschen aufgefunden. Man darf als sicher voraussetzen, daß bald die Dokumente im Wortlaut amtlich veröffentlicht werden. Wenn solche Befehle erlassen werden, wenn die Plünderung privaten, nicht Kriegszwecken dienenden Eigentums im großen Stil und so erfolgt, daß ganze Eisenbahnzüge zur Wegschaffung der Beute benutzt werden, dann braucht man sich über keine Ausbreitungen mehr zu wundern. Daß ein deutscher Oberbefehlshaber befehlen könnte, Zivilisten als Deckung für kämpfende Truppen zu mißbrauchen, ist ausgeschlossen, und man kann, selbst wenn ein solcher Befehl erteilt würde, woran ja kein Mensch

denkt, annehmen, daß er dann nicht weitergegeben würde; eher noch gäben deutsche Offiziere ihre Degen ab und ließen sich erschießen!

In dieser Hinsicht besteht zweifellos ein gewaltiger Unterschied zwischen deutscher und russischer Auffassung und Kultur; was nicht ausschließt, daß es auch feiner empfindende, barbarische Methoden verabschauende russische Offiziere gibt. Für deutsche Mannschaften wäre auch ein Befehl wie der folgende kaum denkbar. Der Oberbefehlshaber der Nordwestfront gibt bekannt, daß aus der Zivilbevölkerung viele Klagen über Plünderung durch russische Soldaten laut wurden. Es sei vorgekommen, daß Dörfer, die die durchziehenden deutschen Truppen vollständig unberührt gelassen hatten, später von russischen Soldaten ausgeplündert worden sind. Gegen solches Verhalten soll mit den schärfsten Maßnahmen vorgegangen werden.

Das ist eine Moral mit doppeltem Boden. Wer Ausbreitungen in Feindesland erlaubt, begünstigt und anordnet, ist auch der Urheber der Schandtaten im eigenen Lande. Nimmt man zu der Verfolgung der Juden und der polnischen Bevölkerung in Rußland in Friedenszeiten noch hinzu, was wir in diesem Kriege erleben, dann kann niemand daran zweifeln, daß ein Sieg Rußlands ein großes Unglück für die kulturelle Entwicklung in Deutschland und den übrigen europäischen Ländern wäre. Gegen Rußland haben wir mehr zu verteidigen, als die nationalen Grenzen. Eine Niederlage Rußlands bedeutet einen Gewinn für politische Freiheit und sozialen Aufstieg der arbeitenden Klassen.

Vom Wasser und Lande.

2000 russische Gefangene.

Die englische Höhenstellung bei Pyren genommen.

Großes Hauptquartier, 16. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die englische Höhenstellung bei St. Etot, südlich von Pyren, u. a. die seit vorgestern gekämpft wurde, ist in unseren Händen.

Am Südhange der Porotto-Höhe, nordwestlich von Krads wird um eine vorzügliche Bergnahe gekämpft.

In der Champagne brachen mehrere französische Tealangriffe in unserer Feuer unter starken Verlusten zusammen.

Nördlich von Bernesjeour entziffen unsere Truppen den Franzosen mehrere Gräben.

In den Argonnen u. am Ostrand derselben kam es zu Gefechten, die noch andauern.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen weiter gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits des Dnjepr, nordöstlich von Pradnyts, stellen die Russen an, sie wurden überall abgewiesen. Besonders heftig war der Kampf um Jednorozel. 2000 russische Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich der Weichsel ist nichts zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Die Beschießung von Ossowiec.

Aus Warschau berichtet man dem Pariser „Journal“: Die Beschießung von Ossowiec dauert fort. Während einiger Tage überschüttete der Feind den Platz mit Geschossen. Am 11. März ließ die Beschießung merklich nach. Die Deutschen entfalten große Energie, um vor Ossowiec trotz ganz bedeutender Schwierigkeiten ihre Kanonen aufzuführen. Eine große Schlacht scheint in dem Raume Praszynsz-Dziwola unermesslich zu sein.

Blutige Karpathenkämpfe.

Wien, 16. März. Amtlich wird verlautbart: Angriffe kärntner feindlicher Infanterie auf unsere Stellungen östlich Suliszow und bei Popuszow, an der Front in Polen, wurden abgewiesen. Ebenso wurden mehrere Nachschiffe, die die Russen im Raume bei Gorkice durchführten, bei

Abwehr dieser Angriffe brachte die eigene Artillerie durch flankierendes Feuer auf die nächste Distanz dem Feinde schwere Verluste bei.

In den Karpathen hielt gestern an dem größten Teil der Front nur Geschützkampf an. Auch an den Stellungen nördlich des Usszolez-Passes herrschte nach den Ereignissen vom 14. März verhältnismäßig Ruhe. Der Gegner erlitt in den Kämpfen dieses Tages große Verluste. Von den vordersten russischen Abteilungen wurden zwei Bataillone vernichtet, 11 Offiziere und 650 Mann wurden gefangen, drei Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend nordwestlich Wyszlaw eroberten eigene Abteilungen eine Höhe, nahmen 380 Mann gefangen und hielten trotz wiederholter russischer Gegenangriffe die gewonnene Stellung.

Die Schlacht südlich des Dnjestr dauert an. Der von starken russischen Kräften auf den Höhen östlich Dlynta in der Richtung Kolojca versuchte Durchbruch wurde in mehrstägigen erbitterten Kämpfen unter großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Nach Eintreffen weiterer Verstärkungen ging der Gegner abermals auf diesen Höhen vor, griff in dichten Massen im Laufe des Nachmittags dreimal unsere dort stehenden Stöße an und erlitt wieder schwere Verluste. Das Infanterieregiment des Generals der Kavallerie von Dank Nr. 63 hielt dem wiederholten, fast ununterbrochenen feindlichen Anstöße heldenmütig Stand. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Japan schickt Truppen nach China.

London, 15. März. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Japan 27.000 Mann japanischer Truppen bereits in China gelandet oder einfliegt, oder für die Einschiffung bereit hat. Am 12. März abends fuhr man, daß sich 2000 Mann im Hafen von Sohabo nach China einschiffen. Ein anderer Bericht meldet, daß die Truppe noch weitere Divisionen mit nicht genannter Bestimmung sich einschiffen habe.

Inzwischen ist keine Klärung entstanden, daß es die Lage als hoffnungsvoll ansehe und schließlich der Verhandlungen mit Japan mit der Zeit das China immer mehr ans Herbeiziehen genötigt ist. Wenn der drohenden Sprache die gegen ihn verhängt gedraut werde, die Landung einer großen japanischen Truppenmacht, wählen die Verhandlungen abgebrochen werden. Demnach ist ein direkter Kontakt zwischen England und China besteht, in dem China vorzuziehen will, daß die Lage gegen Japan nicht so ernst werden könnte, daß die

In den letzten Verhandlungen mit Japan hat China Japan das Recht zur Ausbeutung der Süd-Mandschurei und bis 1917 die Schutzrechte für die Perowerte eingeräumt. Dadurch werden Japan außerordentliche Rechte zuerkannt, die es in diesem ganzen Gebiet tatsächlich zu der meistbegünstigten Nation machen. China ist bereit, möglichst viele Klagen der Mandschurei dem Handel zu eröffnen, betont aber, daß es Fremde nicht im großem Maßstabe zulassen könne, wenn nicht die Extraterritorialrechte aufgehoben würden.

Die „Dresden“ vernichtet.

Berlin, 16. März. Amtlich wird von der britischen Admiralität bekanntgegeben, daß die englischen Kreuzer „Draak“, „Gladwin“ und der Hilfskreuzer „Drama“ im Gullen Ocean bei der Insel Juan Fernandez auf C. M. kleinen Kreuzer „Dresden“ getroffen sind. Nach kurzem Kampf geriet die „Dresden“ durch Explosion einer Munitionskammer in Brand und sank. Die Besatzung soll von den englischen Kreuzern gerettet worden sein. Der Stellvertreter des Chefs des Admiralsstabes, Sir Beadon.

Die „Dresden“ war das letzte Schiff des ostasiatischen Geschwaders, das bei der Fallambisfeln von Überlegenen englischen Schiffen in Grund gebohrt wurde und außer ihr auch „Gneisenau“, „Scharnhorst“, „Zeppig“ und „Albatros“ bestand. Trotzdem der kleine Kreuzer nur 3050 Tonnen wog, hat er sich seinen Verfolgern drei Monate entziehen können. Von seinen letzten Taten wird berichtet: Die „Draak“ ist in Balaoratta angekommen mit der Demantierung der Londoner Barke „Conway Castle“, die am 27. Februar vom Kreuzer „Dresden“ nahe der Woch-Juel an der Chinesischen Küste versenkt worden war. Die Offiziere der „Dresden“ luden ihren Gefangenen, sie würden sie mit Waffen beschenken. Auf die Frage des Kapitäns der „Conway Castle“, was mit ihnen geschehen falls die „Dresden“ in einen Kampf mit einem englischen Schlachtschiff verwickelt würde, antwortete der Kapitän der „Dresden“, dann würden sie in Booten abgeholt werden können, wo die „Dresden“ liegen oder untergehen würde.

Der Untergang der „Dresden“ erfolgte im Gullen Ocean etwa 700 Meilen von Balaoratta.

Bei der Gelegenheit ist erwähnt, daß in einer Nacht die Besatzung des englischen Kreuzers „Draak“ durch die Besatzung des russischen Kreuzers „Draak“ gefangen wurde. —

Familiennachrichten.

Am 13. d. Mts. starb den Heldentod in Russland unser lieber Freund und Kollege, der Musiketter **Erich Kubitzke** im höherden Alter von 22 1/2 Jahren. Ein dauerndes Andenken bewahren ihm Seine Freunde und Mitarbeiter der Firma Dübelwerke, Fabrikabtig. Breslau.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 6. d. Mts. in Russland unser Vereinsmitglied, Herr **Joseph Klutz** im Alter von 41 Jahren. Ehre seinem Andenken! Die Mitglieder der Schärpenkasse des Gaswerks IV, Dürrgoy.

Am 14. d. Mts. verschied nach längerem schweren Leiden mein heissgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der Schlosser **Paul Engel** im Alter von 26 Jahren 2 Monaten. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an die tieftrauernde Gattin **Anna Engel** geb. Grünwald nebst Angehörigen. Beerdigung: Donnerstag, den 18. März, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel. Trauerhaus: Steinauerstrasse 27.

Am 14. d. M. verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schlosser **Paul Engel** im Alter von 26 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (Verwaltungsstelle Breslau). Beerdigung: Donnerstag, den 18. März, nachm. 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle in Cosel.

Am 14. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser Mitglied, der Schlosser **Paul Engel** im Alter von 26 Jahren 2 Monaten. Ehre seinem Andenken! Der Sozialdemokratische Verein Breslau. Beerdigung: Donnerstag, den 18. März nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Paulus Friedhofes in Cosel. Trauerhaus: Steinauerstr. 27. Distrikt 7.

Am 13. d. M. verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Metallarbeiter **Hermann Gniechwitz** im Alter von 37 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (Verwaltungsstelle Breslau). Beerdigung: Mittwoch nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle St. Salvator.

Stadt-Theater. Mittwoch 8 Uhr: „Das Rheingold“. Donnerstag 8 Uhr: „In Traviata“. Freitag 7 Uhr: „Die Walküre“.

Lobe-Theater. Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Die Verführung des Sirako in Genoa“. Donnerstag 8 Uhr: „Die deutschen Kleinstädter“. Freitag 8 Uhr: „Durch die Zeitung“.

Thalia-Theater. Mittwoch 8 Uhr: „Penion Schiller“. Donnerstag 8 Uhr: „Das Blumenboot“. Freitag: Geschlossen.

Schauspielhaus Operetten-Bühne. Tel. 2345. Mittwoch 8 Uhr: „Extrablätter“. Donnerstag 8 Uhr: „Hum 100. Male“. Freitag 8 Uhr: „Extrablätter“. Sonnabend 8 Uhr: „Neu vorbereitet: Die Förster-Christi“.

Liebig Theater. Heute abends 8 Uhr: Neu! Neu! Holländisches Männer-Doppel-Quartett Groh u. sein Hund Adonis Balzar. Humoristischer Zauberakt. Ausserdem: Unterseeboot. Marins-Ereignis in einem Akt. Katalognische Vorstellung: Robert Steidl Hermann Klink usw. usw.

Viktoria-Theater. Nur noch wenige Tage: Eine verhängnisvolle Nacht. In Vorbereitung: „Eine lustige Doppel-Ehe“. Musik von Paul L. Nke.

Bismarck-Feier Montag, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr. In grossen Saal des Konzerthaus unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins Breslauer Lehrer und des Überorganierten Kantors. veranstaltet vom Schles. Hauptverein des Evangl. Bundes. Festrede: Hauptpastor Prof. D. Kuntzinger, Hamburg.

Mein Versprechen löse ich jetzt ein!

Alle, die mit ihrem Einkauf gewartet haben, sollen es nicht bereuen; bitte lesen Sie mein Angebot! Es ist mir gelungen von einem hiesigen gerichtlichen Sachverständigen und Taxator ein grosses Waren-Lager bestehend aus modernen, gut verarbeiteten Herren- und Jünglings-Anzügen, Paletots, Ulstern zu erstehen und sind diese zu spottbilligen Preisen von **Mk. 12.-** an in meinem Geschäftslokal käuflich zu erwerben. Andere Garderoben finden Sie in reichlichster Auswahl. Meine besondere Abteilung: **Getragene Mass-Kavaller-Garderoben** teilweise auf Seide aus Ia Werkstätten; für jede Figur passend am Lager.

Anzüge 12.- 16.- 20.- 22.- usw. | Ulster 12.- 16.- 20.- 25.- usw. Paletots 10.- 12.- 16.- 20.- | Verleihung von Gesellschafts-Anzügen: 5.- Mk. Kaufhaus für Herren-Bekleidung: **Leo Nathan, Neue Schweidnitzerstr. 6.**

!! Dominikaner !! Jedermann muss sich die besten Saxonis-Sänger anhören. Tadelloses neues Programm! Mittwoch, 4 Uhr. Gr. Nachmittags-Vorstellung der Saxonis-Sänger, unter Mitwirkung Robins Zauber-Akt! Borellas Dressur-Akt! Freikarten gültig!

Eden-Theater Nikolaistrasse 27. Mittwoch bis Freitag: **Das Vaterland ruft.** Kriegsdrama in 3 Akten. Dies feiergreifende und als allerbestes amerikanische vaterländische Schauspiel fand bei der Erstaufführung so grossen Beifall, dass wir es vorführen, um zahllosen Wünschen zu entsprechen. Dazu der übrige **Doppel-Spielplan.**

Feststellung der Haushaltungen und Ausgabe der Bezugsscheine für Brotmarken! Unter Bezugnahme auf unsere Anordnung über Brotmarken vom 11. März 1915 (vergl. Breslauer Gemeindeblatt vom 14. d. Mts., Nr. 18, S. 281 ff.) machen wir bekannt, dass die Feststellung der Haushaltungen und die Ausgabe der Bezugsscheine an die Haushaltungsvorstände am **Donnerstag, d. 18. März 1915** von der Polizeibehörde und uns gemeinschaftlich ausgeführt werden wird. Die Leitung der Arbeiten ist dem städtischen Statistischen Amt übertragen worden. Sie werden nach den 28 Polizeivierteln vorgenommen und in diesen geleitet durch die Reviervorsteher. Ausgenommen sind die eisenbahn- und militärischen Grundstücke für die besondere Zählbezirke gebildet werden. Die Feststellung der Haushaltungen und die Aushängung der Bezugsscheine an die Haushaltungsvorstände wird durch ehrenamtliche Helfer und Helferinnen bewirkt. Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, dem Zähler wahrheitsgemäß die Zahl der zum Haushalte gehörigen Personen anzugeben, und zwar:

a) der Erwachsenen und der im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder.
b) der noch nicht im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder.
Der Zähler händigt dem Haushaltungsvorstande einen Bezugsschein aus, der ihn zum Empfang von Brotmarkenfesten für sich und die Mitglieder seines Haushaltes bei den von uns angeordneten Verteilungen berechtigt.
Den Zählern werden die erforderlichen Vordrucke (Grundstückbogen, Bezugsscheine und Auerung) durch das zuständige Polizeiviertel am 17. März, in Mappen angeheftet werden. Bis spätestens am 19. März, mittags 1 Uhr, hat der Zähler die ausgefüllten Grundstückbogen und die nicht verwendeten Bezugsscheine im Büro des zuständigen Polizeiviertels in der Zählermappe abzugeben.
Wir richten an die Einwohner, insbesondere an die Haushaltungsvorstände Breslaus die dringende Aufforderung, entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten dem Helfer oder der Helferin jede Auskunft wahrheitsgemäß zu erteilen, deren sie zur Erledigung ihres Auftrages bedürfen. Der Haushaltungsvorstand, der diese Auskunft nicht oder nicht wahrheitsgemäß gibt, kann nach § 23 unserer Anordnung vom 11. März 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft werden; auch legt er sich und die Mitglieder seines Haushaltes der Gefahr aus, künftig kein Brot zu erhalten. Die Helfer und Helferinnen haben die Eigenschaft öffentlicher Beamten.
Auskünfte in Angelegenheiten der Erhebung werden in unserem Statistischen Amt, Gartenstrasse 3, II. Stock, Zimmer 3, in den Stunden von 8-3 Uhr erteilt.
Die Aufgabe, den Verteilern mit Brot und Mehl durch Zuteilung von Brotmarken zu helfen, ist in einer Grosstadt wie Breslau so schwer, dass wir sie nur lösen können, wenn uns die gesamte Bevölkerung eifrigst und mit voller Hingebung unterstützt.
Wir legen zu unserer Bürgerpflicht das feste Vertrauen, dass diese Unterstützung nicht versagen wird.
Breslau, den 16. März 1915. 11375

Der Magistrat hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt. Dr. Trentin. Dr. Wagner.

Pfänder-Auktion. Montag, den 22. März, Friedrichs-Platzstrasse 61, I. Saal. 11361

Göttliche Beleihung von Pfändern aller Art 9612 in Hofmannsches Verkaufsbüro, Karlsruherstr. 6.

Reine Pflanzenbutter Pfanzensaat, Samen, Wurzeln, etc. Best. frisch und kühl. 11277 Herbert Krause, Hirsch-Winkel 24.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Insertate in der Volkswacht kosten die kleine Zeile **nur 15 Pfennige**

Jeden Mittwoch: Spezialtag für Ital. Salat 1/2 Pf. 25 Pf. **Georg Kildebrand.**

Nur noch 2 Tage! **T.T.** Ein einstimmiges Urteil: **Fürst Seppi** ist das beste Lustspiel, welches jemals in einem Lichtspieltheater gezeigt wurde! **Alles jubelt, lacht und amüsiert sich** 11365

Die schwarze Nelke Drama: Kriminal-Drama von Hans Kraus. Mit im Höhe wirkungsvolles Programm!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 17. März.

Die Bezugsscheine für die Brotarten

In Breslau werden morgen Donnerstag von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen ausgestellt und den Haushaltungen übergeben.

Der Bezugsschein berechtigt dann zum Abholen der Brotmarkenhefte in einer der Verteilungsstellen, die noch mitgeteilt werden.

Die Zähler bekommen die nötigen Vordrucke (Grundstückabogen, Bezugsscheine und Anleitung) durch das zuständige Polizeirevier heute in Mappen zugestellt.

Der Magistrat fordert die Einwohner dringend auf, den Zählern wahrheitsgetreue Angaben zu machen und überhaupt alles zu tun, was die Einführung der Brotmarken unterstützen kann.

Helfer sollen sich melden!

Beim Verteilen der Brotmarkenhefte werden in den 16 Ausgabestellen viel Helfer gebraucht, damit die Ausfertigung recht schnell von statten geht.

Meldungen bitten wir an die Stadtverteilungsstelle, Stadthaus (Eingang Rathhaus), Zimmer 61 - Tel. Magistrat 35 - mündlich oder schriftlich zu richten.

Ein Liter Milch 24 Pfennige!

Jetzt wird auch die Milch noch teurer, die Hauptnahrung der kleinen Kinder. Der Milchproduzenten-Verein war Dienstag nachmittag versammelt und hat die Preiserhöhung beschlossen.

Fragen wir nach den Gründen der bedeutenden Preiserhöhung, so hören wir von den Produzenten, die Futterpreise seien so gestiegen, daß der Verein gezwungen sei, den Milchpreis zu erhöhen.

Es ist in jedem Falle sehr zu bedauern, daß auch die Milch immer teurer wird. Wir brauchen sie hauptsächlich für die kleinen Kinder.

Geschichtskalender.

17. März.

- 1800 * Der Komponist Karl Zöllner in Mittelhausen, † 1880.
1818 Errichtung der preussischen Landwehr. Aufruf "An Mein Volk!"
1834 * Der Techniker Gottlieb Daimler in Schorndorf, † 1900.
1846 † Der Astronom Friedrich Wilhelm Bessel zu Königsberg in Preußen (* 1784).
1911 † Der Schauspieler Friedrich Haase in Berlin, (* 1825).

Aus aller Welt.

Die Hälfte der serbischen Bevölkerung verloren.

London, 16. März. (W. L. B.) "Daily Chronicle" macht Mitteilungen aus einem Briefe von Sir Thomas Dipson an das britische Kabinett über die Lage in Serbien. Es sei unendlich, die schreckliche Lage zu schildern, in der sich das Land infolge von Armut und Krankheit befindet.

In dem serbischen Hauptquartier in Rogozica ist seit einer Woche Typhus ausgebrochen. Das Hospital und die Gendarmenstation sind überfüllt mit Kranken. Die einzigen Unterhaltungen sind überreichte Gefangene.

und die Kinder, unseren Nachwuchs, zum Schaden des Allgemeinwohls gefährden.

Den Müttern von Säuglingen empfehlen wir, sich an die städtischen Milchküchen zu wenden. Soweit solche Mütter nicht selbst stillen, erhalten sie dort fertige Säuglingsmilch, die täglich für einen Säugling nur 12 Pfg. kostet.

Vorstadt-Versammlungen

des sozialdemokratischen Vereins.

Der sozialdemokratische Verein Breslau hält dieser Tage Vorstadt-Versammlungen ab. Für die Mitglieder der Distrikte 8 und 9 (Gräblicher Vorstadt) ist die Versammlung Donnerstag, den 18. März, abends 8 Uhr, im kleinen Saale von Milbe, Gräblicherstraße 74.

Vor solch eine Versammlung Freitag, den 19. März, abends von 8 bis 11 Uhr in den "Eisen-Salen", Friedrich-Wilhelmstraße 32, für die Mitglieder der Distrikte 4, 6 und 7 (Mitteldorf).

Weitere solche Versammlungen sollen im Laufe der nächsten Wochen in den übrigen Stadtteilen abgehalten werden.

In allen diesen Versammlungen lautet die Tagesordnung: Aus der Geschichte der Breslauer Arbeiterbewegung und Vereinsangelegenheiten. Zutritt haben nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch ausweisen.

Sammelt mehr Küchenabfälle als Viehfutter.

Die städtische Markt-Deputation schreibt uns:

Die in den Grundstücken gesammelten Küchenabfälle werden bekanntlich im größten Teile der Stadt von besonderen Gespannen täglich eingeholt und die städtische Marktverwaltung wendet dafür beträchtliche Mittel auf.

Nach den Ergebnissen anderer Städte müßte die hier gesammelte Menge mindestens doppelt so groß sein. Beobachtungen am Orte haben ergeben, daß bei weitem nicht alle zu Viehfutter geeigneten Küchenabfälle den Marktfahrern übergeben werden.

Es ist dringend zu wünschen, daß sich die Erkenntnis vom Werte und der großen Bedeutung der Küchenabfälle für die Erhaltung eines genügenden Bestandes an Vieh aller Arten in noch weiteren Kreisen unserer Bevölkerung Geltung verschaffe.

Es ist in verschiedenen Stadtteilen beobachtet worden, daß unbesugte Sammler mit und ohne Wissen der Hauseigentümer und Hausbesitzer die Abfälle aus den Sammelgefäßen wegnehmen und zum eigenen Nutzen verwenden.

Helden des Krieges.

Die Polizei verhaftete die Budapester Tuch-Großhändler Bela Kohn, Alexander Bela Paradi, Eugen Ligeti, Moriz Lederer und den Kaufmann Eugen Taubes aus Marmaros Egget, die Militärbestellungen auf hochpreisiges Tuch zum Preise von elf und zwölf Kronen übernommen, jedoch minderwertige zu weiche Tuch zum Preise von drei und vier Kronen zusammengelaufen und abgeliefert hatten.

Amerikanischer Baumwollhändler an der deutschen Küste gefranzt. Nach einer Meldung der "Weber-Zeitung" aus Bay auf Höhe ist der amerikanische Dreimaster "Pass of Balmaha" von New York mit Baumwolle nach Bremen unterwegs, bei Sylt gefranzt.

Bestätigung deutscher Gefangenenerlöse. Nationalrat Engler ist jedoch von seiner zweiten Reise durch 19 deutsche Gefangenenerlöse zurückgekehrt, die nach seiner Aussage den besten Eindruck auf ihn gemacht hätten.

Englische Werberellame. Nach Politiken vom 9. März selbst "New-York-Journal", daß eine der letzten öffentlichen Aufforderungen, sich zum freiwilligen Eintritt in das englische Heer zu melden, folgenden Inhalts ist: Nach Berlin! England arrangiert im Frühjahr eine Tour nach Deutschland für einige Sportleute im Alter von 18 bis 38 Jahren.

Es fehlt nur noch die Angabe, wer für Reiseausfälle aufkommt. Daß die Anzeige sich darüber wohlweislich auswendig ist, ein Beweis, daß ihre Verfasser noch nicht ganz so töricht sind, wie das abenteurerliche Publikum, auf das ihr Aufsatz berechnet wird.

Starke Maßnahmen gegen Schwarzarbeit. Auf Veranlassung des Oberkommandos in den Westfront sind in Berlin drei Schwarzarbeitnehmer wegen Überforderung der durch Verfügung vom 12. Februar auf 1 Uhr festgesetzten Arbeitsstunden im Jahre 1914 mit 100 Tagen Gefängnis bestraft worden.

Nähtung, Gemüsebau!

Heute Mittwoch Abend wird Herr Gaudendirektor Richter im Gewerkschaftshause an der Hand von Vätern, welche Schüler der Kunstakademie verheißt haben, die sachgemäße Bewirtschaftung von Muttergärten erläutern.

Straßenpflasterungen im Jahre 1916.

Für das Jahr 1916 hat der Magistrat folgende Neupflasterungen von Straßen in Aussicht genommen:

- 1. im Döbmitz: 1. Dirschstraße von Sternstraße bis Schwendfeldstraße, 2. Dirschstraße von Schwendfeldstraße bis Scheinwerferstraße, 3. Klosterstraße von Lübowstraße bis Königgräberstraße, 4. Domsplatz (Nordseite), 5. Klurstraße von Brüderstraße bis Grünstraße, 6. Schwendfeldstraße von Dirschstraße bis Adalbertstraße, 7. Uferstraße von Dirschstraße bis Kampe-Kaiserbrücke, 8. Springerkstraße von Reichstraße bis Neuborsstraße, 9. Arletiusstraße von Walteferstraße bis Herdainsstraße.
2. im Westdöbmitz: 1. Derrmannstraße von Kleinschwarze bis Einbaumstraße, 2. Gräblicherstraße von Kopischstraße bis Unterführung (Nordseite), 3. Paulinensstraße vom Maltheplatz bis zur Humboldtstraße, 4. Theresienstraße von Nr. 14 bis zur Reichstraße, 5. Trinitarstraße von der Schule bis zur Sonnenstraße, 6. Straße Schloßplatz von Schweidnitzerstraße bis Dorotheengasse.

Vom Fach-Arbeits-Nachweis für das Gastwirts-gewerbe.

Es wird uns geschrieben:

In der Vorstandsitzung, die am Montag unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Frescher statt, wurde durch schriftliche Erklärung aller daran beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen das weitere Fortbestehen des für beide Teile so gut arbeitenden Nachweises auf weitere drei Jahre gesichert.

An-erbracht wäre es auch, alle Arbeiter, deren Angehörige in irgend einem Berufe des Gastwirts-gewerbes ihr Brot verdienen wollen, auf den Fach-Arbeits-nachweis aufmerksam zu machen, der für Mitglieder der angegliederten Organisationen kostenlos vermittelt wird.

* Seinen 80. Geburtstag feiert morgen in aller Stille der Stadtrat a. D. und Stadtkämmerer Paul Klette. Der verdienstvolle Alte war Anfang der achtziger Jahre Stadtvorstand, dann 15 Jahre unbesoldeter Stadtrat. Jahre hindurch war er in der Armenverwaltung, für die Krankenhäuser und als Vorsitzender des Gewerbegerichts erfolgreich tätig.

ber Gastwirt Ferdinand Straß, gestorben. Er war im Völkerschlacht-jahre 1813 geboren. Er hat beim 2. Schützenbataillon in Leipzig (jetzt in Dresden) gedient. Seit langen Jahren lebte er still in seinem Geburtsort Malsen-St. Nicolaus bei Jindau.

Ein Glückskind scheint der Funkentelegraphie-Obermaat Adolf Spieler aus Langermünde zu sein. Er gehörte, wie der "Frankfurter Zeitung" berichtet wird, zur Besatzung des vor etwa zwei Jahren in die Nordsee gestürzten Luftschiffes "A. 1". Spieler wurde damals durch einen Dampfer gerettet und kam dann an Bord des Luftschiffes "A. 2". Dieses Schiff fand bei der bekannten Helgenortsen-Explosionskatastrophe seinen Untergang. Der Obermaat wäre unrettbar verloren gewesen, bis er infolge eines Zufalls nicht an Bord, er war zum Begräbnis eines Offiziers des "A. 1" abkommandiert, als er zurückkam, was das Luftschiff ein Schlimmeres erfahren. Jetzt kam Spieler an Bord wieder eines "A. 2"-Schiffes, und zwar des "A. 3", das am 17. Februar in schwedischen Gewässern auf der dänischen Insel Vand unterging. Mit der ganzen Besatzung wurde auch er gerettet. Nun wurde Spieler der Besatzung des "A. 4" zugeteilt, das ihn nach dem Verlust des "A. 1" anfalls bei Blaavands-Bukt in Dänemark, Kronøer und später nach See zu abgetrieben wurde. Unter den 11 Geretteten befindet sich nach der Obermaat, der in Dänemark untergebracht sein soll. Spieler ist also aus den Katastrophen des "A. 1", "A. 2", "A. 3" und "A. 4" unverletzt hervorgegangen.

Heberflutige Pfeffer. Im Meerengebiet sind berichtet. Auf dem Meerengebiet sollen werden seit alten Zeiten häufig Pfeffer-Plantagen in einem Holinger gehalten. Die letzten waren der Kaiserlichen Marine als kleine Tiere von Russland nach dem ersten Weltkrieg gekommen. Sie sind aber durch die Holinger zerstört worden. Die Pfeffer-Plantagen sind aber durch die Holinger wieder hergestellt worden. Die Pfeffer-Plantagen sind aber durch die Holinger wieder hergestellt worden.

Wo werden die Brotmarken ausgegeben?

Die Brotmarken werden in Breslau, wie der Magistrat bekanntgegeben hat, in der Woche vom 22. bis 27. März verteilt und zwar in 56 Ausgabestellen.

Als Ausgabestellen dienen die 28 Polizeireviere und je eine Gastwirtschaft in jedem Polizeirevier. Die Schulleute und Kommistrale haben jedoch mit der Ausgabe der Brotmarken nichts zu tun. Die Marken werden von Dischebeamten und Ehrenamtlichen Helfern des Magistrats verteilt.

Von der städtischen Straßenbahn.

Die Verwaltung der städtischen Straßenbahn teilt mit:

Die Bauarbeiten auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz, die vor Ostern beendet sein sollen, sind durch das Schneewetter zwei Wochen aufgehalten worden. Um nun Ostern für Beendigung der Arbeiten einhalten zu können, ist folgende Betriebsumleitung und Betriebsbeschränkung von Donnerstag, den 18. März an bis 30. März notwendig:

Die **Rundbahn** wird zwischen Kaiser-Wilhelm-Platz, Ecke Hohenzollernstraße, und Krassauer, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz, unterbrochen, das heißt Linie 22 kehrt (vom Städtischen Platz ab ohne Anhalter) nur bis zum Kaiser-Wilhelm-Platz. Linie 23 erbt die Krassauerstraße, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz, Endpunkt, dagegen wird Linie 2 samt den Straßenwagen 2 & eingeleitet auf der Ostseite über den Kaiser-Wilhelm-Platz geführt.

Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß die Streckenlinien der Rundbahn auch auf der Westseite in der Kaiser-Wilhelm-Platz auf den Wagen der Linie 2 Gültigkeit haben.

Die Breslauer freien Gewerkschaften im Jahre 1914.

(Schluß.)

Sitzungen und Versammlungen.

Im die Geschäfte der Gewerkschaften zu erledigen, wurden 701 Vorstandssitzungen, 774 Mitgliederversammlungen, 858 Branchen- und öffentliche Versammlungen abgehalten. Das Kartell, die Zentralstelle der Gewerkschaften, besteht aus 99 Vertretern der einzelnen Verbände. In Breslau erheben die freien Gewerkschaften einen Durchschnittsbeitrag von 60 Pfennig für die Hauptklasse und 14 Pfennig für die Lokalkasse.

Zentralbibliothek.

Trotzdem wir in Breslau eine gut eingerichtete Zentralbibliothek haben, konnten sich bisher noch fünf Gewerkschaften nicht entschließen, mit ihren Büchern der Zentralbibliothek beizutreten. Die fünf Gewerkschaften haben 6800 Bände, darunter die Buchdrucker allein 5000.

Lohnbewegungen und Streiks.

Im Berichtsjahre hatten von 41 Gewerkschaften 14 Verbände zusammen 62 Lohnkämpfe zu führen. Von diesen waren 20 mit Arbeitseinstellungen verbunden; einzelne mußten wegen Ausbruch des Krieges vorzeitig beendet werden. An den Streiks waren 3670 Männer und 53 Frauen beteiligt; 11 endeten mit vollem Erfolg, 3 mit teilweisem, 6 blieben erfolglos.

Es mußten ferner 39 Lohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung geführt werden. Davon waren mit Erfolg 32, mit teilweisem Erfolg sechs und erfolglos eine.

Außerdem wurden drei Abwehrstreiks geführt und in vier Fällen wurden die Unternehmer aus dem Gewerbegebiet in vier Fällen als Einigungsamt angezogen, davon dreimal mit Erfolg.

An Streikunterstützung und für Ausgesperrte wurden gezahlt:

An 2752 Verheiratete für 456 777 Tage . . .	958 317,96 M.
5621 Kinder unter 14 Jahren . . .	99 122,47 "
1284 Witwen für 59 539 Tage . . .	398 169,74 "
27 Arbeiterinnen für 319 Tage . . .	300,20 "
Consigne Ausgaben (Rechtshilfe usw.) . . .	10 899,65 "
Zusammen . . .	1 468 810,02 M.

Im Jahre 1913 wurde an 3357 Personen 158 155,08 Mark Streikunterstützung gezahlt; 1914 dagegen an 4063 Personen 1 468 810,02 Mark. Es fanden also 706 Personen mehr im Kampf und für Lohnbewegungen wurden 1 308 654,94 Mark mehr ausgegeben.

Auch hier zeigt sich, wie leistungsfähig die freien Gewerkschaften sind. Wenn Gewerkschaften haben langjährige Tarife abgeschlossen, wobei verschiedene Verbesserungen für die Arbeiter erzielt wurden. Nach Schätzungen gingen durch die Streiks für Arbeiter 516 897 Tage verloren für Arbeiterinnen 319 Tage. An Arbeitsverloren verloren die Arbeiter 2 509 971,69 Mark, die Arbeiterinnen 613,70 Mark. Diese Verluste sind natürlich nur scheinbar. Zum Teil werden sie durch die Streikunterstützung wieder ausgeglichen und durch die Lohnaufbesserungen übertrieben. In diesen Zahlen des Verlustes von Arbeitsverloren und der hohen Summe für Streikunterstützung spiegelt sich vor allem der Kieferschlamm mit den Erste-Hofmann-Werker recht deutlich wieder. Den Breslauer Arbeitern wird dieser Kampf wohl in Peter Erinnerung bleiben.

Alles zusammen genommen haben die Breslauer freien Gewerkschaften im Jahre 1914 an Unterstützungen den gewaltigen Betrag von 2 103 654,72 Mark ausgegeben.

Beiträge.

Die Gewerkschaften erheben einen Durchschnittsbeitrag von ihren Mitgliedern von 74 Pfennig wöchentlich. An Beitragsmarken wurden in den einzelnen Quartalen amgelegt:

	An männliche jugendliche	weibliche Mitglieder.
1. Vierteljahr . . .	274 413	3 278
2. Vierteljahr . . .	275 192	3 922
3. Vierteljahr . . .	183 244	1 072
4. Vierteljahr . . .	173 672	5 098
Zusammen . . .	906 521	13 470

Es wurden zusammen 1 033 995 Beiträge amgelegt, die bei dem Durchschnittsbeitrag eine jährliche Einnahme der freien Gewerkschaften von 765 156,20 Mark ergeben. Demgegenüber liegt nun die Aufwandsseite von 2 103 654,72 Mark. Rechnen wir die Einnahmen und Ausgaben im Vergleich mit, so ergibt sich daraus, daß im Jahre 1914 die Breslauer freien Gewerkschaften 274,9 Prozent mehr ausgegeben haben als eingenommen.

Alle fünf Quartale mehr wurde an Unterstützungen wieder an die Mitglieder ausgeschüttet. Da muß jedem Gewerkschaftler klar sein, daß in diesem Jahre seine Spargel, die Gewerkschaft, sich am besten behält. Darum seien wir nochmals jedem einzelnen Arbeiter zu jeder die Denkmäler der Arbeit und jeder sei!

Der erste Kriegstag im Jahre 1914 wurde am Montag auf der Ostseite ein Einmarsch der elektrischen Straßenbahn, und es war eine sehr lebendige war. Die Straßenbahn lief über den Kaiser-Wilhelm-Platz, so daß es keine Arbeit gab. Die Straßenbahn lief über den Kaiser-Wilhelm-Platz, so daß es keine Arbeit gab. Die Straßenbahn lief über den Kaiser-Wilhelm-Platz, so daß es keine Arbeit gab.

Die Straßenbahn lief über den Kaiser-Wilhelm-Platz, so daß es keine Arbeit gab. Die Straßenbahn lief über den Kaiser-Wilhelm-Platz, so daß es keine Arbeit gab. Die Straßenbahn lief über den Kaiser-Wilhelm-Platz, so daß es keine Arbeit gab.

Die Straßenbahn lief über den Kaiser-Wilhelm-Platz, so daß es keine Arbeit gab. Die Straßenbahn lief über den Kaiser-Wilhelm-Platz, so daß es keine Arbeit gab. Die Straßenbahn lief über den Kaiser-Wilhelm-Platz, so daß es keine Arbeit gab.

Neber die Demanten als Bundesgenossen

sprach am Dienstag in der „Hermann-Lohse“ zum Besten des „Knoten Goldmondes“ Herr v. Diehl, Oberst a. D. In der Einleitung wies der Vortragende auf die Schwierigkeiten hin, die es nicht anbracht erscheinen lassen, daß Kaiser Wilhelm die Verhältnisse sich über unsere politischen Beziehungen zu den Türken näher ausläßt. Diese Fragen müssen im gegenwärtigen Augenblick von vornherein ausgespart werden. Er wolle nur bemerken, daß man sich dafür hüten möge, die Pläne, welche uns die Türken zweifellos bringen, zu überschätzen. Nun verbreitet sich Herr v. Diehl an der Hand zahlreicher Lichtbilder und Karten, die er auf seinen jahrezeitlichen Reisen ins Innere des Landes aufgenommen, über den Volkstypus, Rechtsanschauungen und die Religion der Türken, welche letztere dem Christentum sehr nahestehe. Er schildert den Türken als einen ethisch hochstehenden, pflichttreuen Menschen. Leider wurde die innere Entwicklung des Landes durch starke geschichtliche Ueberlieferungen und nicht zuletzt durch die Unterdrückung der Frau stark gehemmt. Sehr fesselnd waren die zahlreichen, gut gelungenen Aufnahmen von den Dardanellen, dem Suezkanal und aus dem Kaukasus.

Leider ließ der Besuch zu münchigen übrig.

Die Dreikrankenkasse Wratistavia.

für den Geschäftsbetrieb der Anwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten, hielt Montag ihre ordentliche Ausschusssitzung ab mit der Tagesordnung: Abnahme der Jahresrechnung über 1914. Wie aus dem eindrucksvollen Kassensbericht hervorgeht, hat sich die Kasse im vorigen Jahre trotz der Kriegerzeit recht gut entwickelt. Die Mitgliederzahl stieg von 1167 auf 1328 und die Beitragsvereinnahmen erhöht sich von 420 000 Mark auf etwa 600 000 Mark. Allerdings ist die Kasse auch recht bedeutend in Klappbruch gekommen, denn die Zahl der Krankheitsfälle hat sich ebenfalls stark vermehrt. Das Jahr 1913 hatte nur 425 mit 10 000 Krankheitslagen; im Berichtsjahre stiegen die Krankheitsfälle auf 445 mit 12 500 Tagen. Die Zahl der Sterbefälle wuchs mit 19 ebenfalls auf sehr hoch berechnet werden. Die Ausgaben für ärztliche Behandlung, Medikamente und die Krankengelder sind auch erheblich gestiegen; besonders sind es jedoch die Arzneien, die der Größe der Krankheit entsprechen, als sehr hoch zu bezichtigen sind. Wie der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Steinich ergänzend mitteilte, hat die Kasse trotzdem in letzter Zeit große Rücklagen gemacht, so daß jetzt 5000 Mark zur Kriegsanleihe gezeichnet werden konnten.

Für die zweite Kriegsanleihe

haben die Linke-Pofmann-Werke eine Million Mark gesammelt; daselbst gezeichnet bei der ersten Anleihe.

* Für Angehörige der Landsturmmänner des 2. Landsturms, Infanterie-Regiments I Breslau (Brigade Hoffmann) ist Gelegentlich geboten, Karte ins Feld zu senden. Abgabe bis Donnerstag, den 19. d. Mts., bei Unteroffizier P e y d e m a n n, Viktorstraße 16, II.

* **Städtisches Schulmuseum**, Paradiesstraße 25/27. In der Abteilung „Schulmuseum“ ist eine Gruppe schöner Wandbilder angebracht, die sich auf den gegenwärtigen Krieg beziehen. Zu dieser Ausstellung hat Herr R. Schöder, Goethestraße, Direktor und Fachlehrer der städtischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule, eine von seinem Sohne modifizierte, von ihm selbst in Bronze ausgeführte, sehr hübsche Gedenktafel für die Kasse gestiftet. Auch es ist zum großen Kriege liegen zur Einsicht aus. Nach den Osterferien hofft die Verwaltung des Museums eine größere Zahl von Schülerausstellungen, in denen der Krieg sich spiegelt, und die der 1. Klasse der hiesigen Volksschulen entlassen, vorzuführen zu können.

* **Der Säulengang** auf dem Scheitniger Ausstellungspfad soll einheitlich benannt werden. „Es wird davon“, wie es in einem besonderen Antrage des Ausschusses heißt, eine ästhetische Wirkung auf das architektonische Gesamtbild der Ausstellungsanlagen erwartet, die geeignet ist, diese Anlagen immer mehr zum Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde zu machen, was wiederum auf die Höhe der Nacht für die Hauptausstellungsschau von Einfluß sein dürfte. Die im vergangenen Jahre vorgenommenen Verantwörterungen waren günstig. Es wird für vorteilhaft gehalten, daß die Verantwörterung durchgeführt ist, wenn nach Beendigung des Krieges an die wirtschaftliche Nutzung der Ausstellungsanlagen gedacht werden kann. Deswegen soll während des Krieges es mindestens mit der teilweisen Verantwörterung des Säulenganges begonnen werden.

* **Zwangsweise verweigert** werden demnach von hiesigen Amtsgericht die Grundstücke Klawerstraße 29 am 21. Juni, Charlottenstraße 21/23 am 7. Juni, Herdainstraße 65 am 27. Mai, Gabisstraße 166 am 14. Juni, Gabisstraße 164 am 14. Juni, Kurfürstenstraße 18 am 21. Juni, Viktorstraße 16 am 28. Juni.

* **Elektrisches Licht im Herrmannsdorfer Pflegehaus.** Die Räume im Pflegehaus zu Herrmannsdorf werden mit Gas beleuchtet, das in drei Gasogenapparaten aus Gasolin hergestellt wird. Die Preise für Gasolin sind in den letzten Jahren andauernd gestiegen, so daß sich die Kosten für elektrische Beleuchtung kaum höher stellen würden als die für die vorhandene Gasbeleuchtung. Seit Ausbruch des Krieges ist übrigens Gasolin nicht mehr zu erhalten; das Pflegehaus ist daher auf Benzol angewiesen, das vor seiner Verwendung zunächst einem Umwandlungsprozesse unterworfen werden muß. Die Verhältnisse haben sich dadurch so ungünstig gestaltet, daß der Magistrat vorschlägt, elektrische Beleuchtung einzurichten. Die Kosten sind auf 47000 Mark veranschlagt.

* **Schwarzlebensbericht.** In der Woche vom 28. Februar bis 6. März sind nach einer Zusammenstellung des statistischen Amtes in Breslau 64 Ehen geschlossen worden. In der Vorwoche wurden 270 Kinder geboren; davon waren 224 ehelich, 64 unehelich, 270 lebend geboren (139 m., 131 w.), 8 totgeboren (3 m., 5 w.). Mit den 7 nachträglich gemeldeten Fällen aus der Vorwoche sind 291 Sterbefälle (166 m., 111 w.), darunter 21 Deutsche in der Berichtswochen gezählt worden. Von den 291 Verstorbenen waren 47 unter 1 Jahr alt (33 ehelich und 15 unehelich geboren). An Todesursachen kamen vor: Scharlach 2, Malaria 4, Diphtherie 4, Keuchhusten 3, Typhus 1, Zuberfaktio 56, Krankheiten der Atmungsorgane 34, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 14, Selbstmord 3, Unglücksfälle 8, Nord 1 und alle übrigen Todesursachen 109. An übertragbaren Krankheiten wurden polytechnisch gemeldet: Diphtherie 21, Scharlach 20, Unterleibstypus 1, Genidnarr 1. In den hiesigen Krankenhäusern (ohne Festung- und Arbeiterlazarette) betrug die Zahl der Kranken am Anfang der Woche 1986; es kamen hinzu 500, es starben 53, es gingen ab 453, so daß am Ende der Woche 2083 verblieben.

* **Wahlberechtigung.** In der Sitzung der Landwirtschaftskammer der Provinz Schlesien ist der Antrag der Kommission anerkennend für die Wahlberechtigung der hiesigen Wahlberechtigten des früheren Gutes Ruppelberg beschlossen worden.

* **Wahlberechtigung.** In der Nacht zum Sonntag hat ein Unbekannter in einem Hause der Nachstraße ein Feuerzeug entzündet, welches durch das Schmelzen des Brennstoffes geplatzt und dadurch die Fassade der 12 in Brand gesetzt. Durch die entzündete Fassade sind die Räume des Hauses der Umgebung.

* **Wahlberechtigung.** In der Nacht zum Sonntag hat ein Unbekannter in einem Hause der Nachstraße ein Feuerzeug entzündet, welches durch das Schmelzen des Brennstoffes geplatzt und dadurch die Fassade der 12 in Brand gesetzt. Durch die entzündete Fassade sind die Räume des Hauses der Umgebung.

* **Wahlberechtigung.** In der Nacht zum Sonntag hat ein Unbekannter in einem Hause der Nachstraße ein Feuerzeug entzündet, welches durch das Schmelzen des Brennstoffes geplatzt und dadurch die Fassade der 12 in Brand gesetzt. Durch die entzündete Fassade sind die Räume des Hauses der Umgebung.

Der Name der beiden Diebe ist etwa 18 bis 14 Jahre alt, trug graues Jackett und graue Militärmütze, der andere trug eine sehr bis zwölf Jahre und war mit dunkler Mütze, langer Hose und schwarzer Schilfmütze mit Ohrentaschen bekleidet, trug außerdem eine weiße Nickeluhrkette. Anmaßen zur Ermittlung der Diebe werden nach Zimmer 57 des Postgebetbüros erbeten.

* **Mord und Selbstmord!** Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß eine Ehefrau von der Hohenstraße, deren Mann im Felde steht, sich selbst und ihre zwei Kinder vergiftet habe und in das Wenzel-Danke-Krankenhaus eingeliefert worden sei. Das ältere der beiden Kinder, ein vier Jahre alter Knabe, ist gestorben; halb darauf ist auch die Mutter an den Folgen der Vergiftung verstorben. Der jüngere, etwa 1 Jahre alte Knabe dagegen konnte gerettet werden.

* **Wahlberechtigung.** Die Gewerbetreibenden des 5. Polizei-Bezirks werden vom Polizeipräsidenten aufgefordert, alle in ihrem Betriebe befindlichen Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Maßwerkzeuge für Petroleum und dergleichen, Dolchmaße, Gewichte und Waagen dem Kgl. Eichamt, Vorwerkstraße 10, vom 1. April bis 8. Mai werktäglich von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, und zwar in der im Polizeiverordnungsblatt angegebenen Reihenfolge zur Nachprüfung vorzuliegen.

Theater, Konzerte und Veranstaltungen.

(Mitteilungen aus den Direktionsbüros)

* **Stadt-Theater.** Heute Mittwoch erste Vorstellung im Sonderabonnement „Der Ring des Nibelungen“, „Das Rheingold“ Anfang 8 Uhr. Donnerstag Abend 8 Uhr wird „La Traviata“ mit Fräulein von Catapol in der Titelrolle gegeben. Als Alfred spielt Herr Ludwig vom Stadttheater in Jülich sein Gastspiel auf Engagement fort. Freitag 7 Uhr zweiter Abend im Sonderabonnement „Der Ring des Nibelungen“, „Die Walküre“. Bühnenhilfe Königl. Kammerjägerin Helena Forti als Gast. Sonnabend zum ersten Male in dieser Spielzeit „Der Waffenschmied“. Sonntag nachmittags 3 Uhr beermäßigten Preise „Fra Diavolo“, abends 7 1/2 Uhr „Mignon“ mit Della Reinhardt in der Titelrolle.

* **Lobe-Theater.** Heute Mittwoch 7 1/2 Uhr wird Schillers „Fiesco“ in der neuen Einfassung nochmals gegeben. Donnerstag wird das Kolybueische Lustspiel „Die deutschen Kleinräuber“ zum 4. Male gegeben. Das Stück hat bei seiner Wiederholung am Sonntag ein völlig ausverkauft Haus gebracht und wurde vom Publikum außerordentlich beifällig aufgenommen. Der erfolgreiche Vortrags Schwant „Durch die Zeitung“, der am Freitag zum 7. Male gegeben wird, ist inzwischen von einer großen Anzahl von deutschen Bühnen zur Aufführung angenommen worden.

Die nächste Neuenfassung des Lobe-Theaters bringt Strindbergs historisches Schauspiel „Luther“. Einige große, wegen der technischen Schwierigkeiten in Berlin nicht gespielte Szenen werden in Breslau ebenfalls vorbereitet, u. a. die Verbrennung der Baumkulle am Osterfest in Wittenberg, und kommen demnach in Breslau zur Aufführung.

* **Dalla-Theater.** Heute Mittwoch geht Lauffs Schwant „Pension Schüller“ in Szene. Donnerstag wird Sudermanns Schauspiel „Das Blumenboot“ wiederholt. Am Sonnabend und Sonntag wird Hermann Wahrs beliebtes Lustspiel „Das Konzert“ gegeben.

Die Direktion der Breslauer Schauspielbühnen will dieses Jahr den Breslauer Kindern ein Geschenk in Form eines Ostermarchens geben. Zu diesem Zwecke hat die Direktion das hiesige Kindermärchen „Peterchens Mondfahrt“, das in Berlin mehr als 300 Aufführungen erlebte, erworben. Die Dekorationen und Kostüme, die nach den Zeichnungen des Meisters Balluschel angefertigt sind, hat die Direktion bereits gekauft. Das Ostermärchen wird zweimal in der Woche nachmittags im Lobe-Theater gespielt werden; das nähere Datum der Premiere wird noch bekannt gegeben.

Die Direktion der Breslauer Schauspielbühnen hat den Charakterdarsteller Siegfried Brud engagiert. Herr Brud ist unserer Festein und einem großen Teil unserer Genossen im Lande durch die glänzende Vorlesung des Jahrhundert-Festspiels bekannt.

* **Schauspielhaus (Operettenbühne).** Heute Mittwoch „Extrablätter!“ Morgen Donnerstag findet die hundertste Aufführung der „Extrablätter!“ statt. Freitag „Extrablätter!“ Sonnabend geht nun vorbereitet die Operette „Die Förster-Chrifi“, von Buchbinder und Farno, in Szene. Genische Leitung: Oberwiesler Karl; musikalische Leitung: Kapellmeister Weiner. Sonntag nachmittags „Solienblut“, abends „Die Förster-Chrifi“. Montag „Extrablätter!“ Dienstag „Die Förster-Chrifi“.

* **Die Bismarckfeier**, die Montag, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Konzerthauses dem Schließlichen Hauptverein des Ev. Bundes verankert wird, wird von Kantor und Organist Burkert von Eustaufend Jungfrauen mit Präbium und Fuge in C-dur von Bach eröffnet werden. Der Gesangsverein Breslauer Lehrer unter Leitung seines zweiten Liedervermeisters, Mittelchullehrer Humann, wird darauf eine Anzahl Lieder zum Vortrag bringen. Der Festredner des Abends Prof. D. Hunzinger aus Hamburg, einer der gelehrtesten Redner der alten Hansestadt, wird „Die drei großen Erhebungen des deutschen Volkes in den letzten 100 Jahren und Otto von Bismarck“ behandeln. Zum Schluß wird die Festversammlung „Deutschland, Deutschland aber alles“ anstimmen. Am Ausgange soll eine Kollekte zum Besten der Krankenpflege im Felde gesammelt werden. Eintrittskarten zu 60, 40 und (Steppplatz) 20 Pf. sind in der Hofbuchhandlung von Hainauer, Schweinitzstraße 52, und an der Abendkasse zu haben.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

* **Gräßliche Frauen-Verammlung.** Seit Ende Juli vorigen Jahres war es wieder einmal möglich, eine Versammlung abzuhalten. Sie tagte am Montag bei Strauß und war gut besucht. Rednerin war Frau Wulff, die eingehend über die Volksernährung im Kriege sprach und gute Winke gab. Eine Aussprache folgte nicht.

Literatur.

* **Das meine Kriegsgeschichte.** Gebichte von Karl Bröger. Verlag der Fränkischen Verlagsgesellschaft und Buchdruckerei G. m. b. H. Nürnberg. Preis: Gedruckt Ausgabe 30 Pf.; bessere Ausgabe 1 Mark. Zahllose Kriegsgedichte sind in wohltemperierten Rimmern an legemem Schreibstift gutvoll und blutvoll geschrieben worden. Aller Aufwand der Worte konnte aber die Echtheit der Gebichte nicht vortäuschen. Ganz anders bei Brögers Gebichten, die im Schöpfen haben wir auch schon, wie sich unsere Leser erinnern werden, in der „Zeitschrift“ abgedruckt. Sie wirken durch echte Kraft, durch tiefes Gefühl und durch dichterischen Schwung. Frei von der Blühtigkeit von Hans Hens Owers, der in einem Gottesdienst der Vereinigten Staaten im Jahre 1914, zeigt uns Bröger den Ernst der Stimmung unserer Soldaten.

Ein Volksartel ist über Brögers Gebichte abgegeben; in vielen Millionen Drucken haben sie die Zeitungen, vor allem die sozialdemokratischen, aber durchaus nicht nur die, beim deutschen Volke bekannt gemacht. Vielen Männern nachgehend, hat Bröger nun diese Gebichte gesammelt. Es sind nicht viele, aber sein eingiges möchten wir wissen. Alle haben liebenden Wert und die Soldaten wie die andern, die sich zu Hause des Friedens freuen, werden dem Verfasser dank wissen, daß er in der vorerwähnten Gebichte die siegenden Blätter seiner Kriegsworte veröffentlicht hat.

Peterdorff

Konfirmanden-Kleidung

für Knaben und Mädchen

Bekannt als gut und billig

Aus der Reichshauswirtschaftskommission.

Berlin, 16. März. Bei der Fortsetzung der Beratung über das Lieferungsstatut kamen zunächst verschiedene Klagen zur Sprache. Die erste Gruppe von Klagen befaßt sich mit den Abständen, die besonders zu Beginn des Krieges im Gebiet der Zwischenhändler und des Agententums zweifellos vorhanden waren. Dabei wurde angegeben, daß einen großen Teil der Schuld daran die Lieferanten selbst tragen, indem sie sich mit ihren Angeboten an solche Zwischenhändler wandten, anstatt sie den militärischen Beschaffungstellen direkt zu unterbreiten. Die zweite Gruppe Klagen behandelte zum Teil die ungenügende Friedensvorbereitung auf wirtschaftlichem Gebiete, die zu Beginn des Krieges besonders in mangelnder Zentralisation zum Ausdruck gekommen ist. In Erörterungen darüber ließ sich zu verstehen, sei jetzt nicht die Zeit, doch müsse man nach Friedensschluß darauf zurückkommen. Der stellvertretende Kriegsminister gab an, daß zunächst gewisse Mängel bestanden, doch habe die Militärverwaltung überall scharf zugegriffen und zur Vereinfachung der Rohstoffversorgung und des Lieferungsverfahrens großzügige Organisationen geschaffen, so daß ernsthaftige Beanstandungen gegenwärtig nicht mehr bestehen. Auch heute konnte der stellvertretende Kriegsminister auf eine Anfrage, wie es hinsichtlich der Versorgung mit gewissen Rohstoffen stehe, erneut erklären, daß unsere Kriegsführung von der Rohstoffversorgung gänzlich unabhängig ist. Bei der gewaltigen Zahl der Personlichkeiten, deren Rat und Mitarbeit in Anspruch genommen werden mußte, war es unumgänglich, parasitäres Agententum auszuschließen, wogegen man aber rücksichtslos vorgegangen sei.

Auf die Bemängelung eines Abgeordneten, daß auf die Beschlagnahme der Güter nicht die Befestigung von Gütern für Leder gefolgt sei, antwortete der Vertreter der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, daß eine solche Maßnahme wegen der Verwirrung und Mannigfaltigkeit der Qualitäten auf zu große Schwierigkeiten stoßen würde. Zu einer Verbilligung des Leders hoffe man auf anderem Wege zu gelangen. Bei Verteilung beschlagnahmter Rohstoffe bemühe man sich, so gerecht wie möglich zu verfahren. Auf die Größe der von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung ins Leben gerufenen Organisation wies ein Schlichter die Mitteilung, daß allein die Kriegsleber-Kriegsgesellschaft einen täglichen Umsatz von 1,4 bis 2 Millionen Mark habe. Von mehreren Kommissionsmitgliedern ist übereinstimmend anerkannt worden, daß die Beschwerden über das Lieferungsverhalten in letzter Zeit wesentlich nachgelassen haben. Weiterhin wurde die Entschiedenheit anerkannt, mit der die Militärbehörden an vielen Stellen

Lohnrücklagen in Betrieben, die Militärlieferungen erhielten, entzogengetreten sind. Weiterhin kamen die wirtschaftlichen Verhältnisse der okkupierten Gebiete zur Sprache, wobei von verschiedenen Seiten hervorgehoben wurde, daß alles geschehen sei, um die zerstörte Volkswirtschaft in diesen Gebieten wiederherzustellen.

Von den Petitionen, die zur Erörterung gelangten, ist die Petition von 22 landwirtschaftlichen Vereinen im Gouvernementsbezirk Königsberg zu erwähnen, welche wegen des dort bestehenden Arbeitermangels auf die Berücksichtigung bei

Beurlaubung von Landsturmeuten und Beschäftigung von Kriegsgefangenen hinzielte. Der stellvertretende Kriegsminister ver sprach eine weitgehende Berücksichtigung der Provinz Ostpreußen, soweit es die Kriegslage zuläßt. Es wurde in die Beratung des Etats des Kriegsministeriums eingetragen. Hier kam zunächst die Frage der Versorgung der Angehörigen von Vermissten zur Sprache. Ein Vertreter des Kriegsministeriums erklärte, die in Geltung befindlichen Bestimmungen sind keineswegs kleinlich ausgelegt worden. Jeder Antrag auf Versorgung der Familienangehörigen von Vermissten wurde mit größtem Wohlwollen geprüft, und wenn irgend möglich, ist ihm stattgegeben worden. Bei der Frage der Beschäftigung von Kriegsgefangenen und ihrer Entlohnung wurde mitgeteilt, daß in Moorukturen, bei Bahnbauten, in der Landwirtschaft usw. in größter Zahl Kriegsgefangene beschäftigt würden. Kriegsgefangene werden grundsätzlich nur dort beschäftigt, wo andere Angebote von anderen Arbeitskräften nicht vorliegen.

Gegenüber einigen Beschwerden betreffend das Verzeihen in der Heer wurde vom Regierungsrat die Zusicherung gegeben, daß man bei Verteilung der Verzeihe nach ihren Fachkenntnissen die ärztlichen Organisationen noch mehr zu Rate ziehen würde. Einen breiten Raum nahmen die Erörterungen über Prostitution und Verhütung von Geschlechtskrankheiten ein. Eine Übereinstimmung der Ansichten konnte in dieser Frage nicht zunehmend erzielt werden. Der stellvertretende Kriegsminister erklärte, daß die Heeresverwaltung sich der hohen Bedeutung dieser Fragen voll bewußt wäre und alles täte, um die weitere Verbreitung der Geschlechtskrankheiten zu verhindern.

Die Resolution, die eine gesetzliche Neuregelung der Entschädigungspflicht des Staates für Kriegsverluste ansetzt, fand einstimmig Annahme. Ebenso wurde einer Resolution zugestimmt, die eine Erweiterung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste bekräftigt. An eine Resolution über die Arbeitsverhältnisse in den Militär-Werkstätten, die ebenfalls angenommen wurde, knüpfen sich Erörterungen, in deren Verlauf insbesondere der bekannte Erlaß vom 11. Januar d. J. über die Heereswerkstätten einer Kritik unterzogen wurde. Von einem Vertreter des Kriegsministeriums wurde darauf hingewiesen, daß bei Kriegsbeginn die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen war, während jetzt vielfach Arbeitermangel herrsche. Die Maßnahmen der Heereswerkstätten seien durch militärische Notwendigkeiten begründet gewesen. Die Differenzen, die dieser Erlaß zur Folge hatte, sind in Ratgebungen Verhandlungen zwischen der Heereswerkstätten und den Gewerkschaften ausgeglichen.

Politische Uebersicht.

Im Geiste der Freiheit.

Der Reichskanzler hat an den Vorsitzenden der neugegründeten „Freie vaterländischen Vereinigung“, Professor Rahl, ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Wünschen nach einem baldigen Frieden und seiner Absicht, die Reichspolitik in eine freiheitlichere Richtung zu führen, erneut Ausdruck gibt.

In ersterer Begehung sagt Herr v. Bethmann-Hollweg:

Möge bald der Tag kommen, da die Helden des freien Meinungstampfes gelbt sind. Denn es wird zugleich der Tag sein, an dem das blutige Ringen zu Ende geht.

Das ist, mit ein wenig anderen Worten, das, was Genosse Quast namens der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstage gesagt hat. Man darf daraus schließen, daß die Reichsleitung bereit ist, Frieden zu schließen, sobald — um die klassische Formulierung der sozialdemokratischen Erklärung vom 4. August zu gebrauchen — das Ziel der Überwindung erreicht ist und die Gegner zum Frieden genötigt sind.

Zum zweiten Punkt führt der Reichskanzler im Sinne seiner Rede vom 2. Dezember aus, daß die neuen innerpolitischen Kämpfe, die nach dem Kriege wieder einzusetzen werden, von gegenseitiger Achtung beherrscht sein müssen, zu der Herr:

wenn uns die die Stille zu dem schicksalhaften Kampfe die Achtung vor jeder menschlichen Bestimmung lehrt, so ist die freudigste Zustimmung der Aufgabe entgegen. Die der Liebe und Stellen wird, ein nach außen stärkeres Deutschland innerlich im Geiste der Freiheit und gemeinsamer Vaterlandsliebe weiter aufzubauen.

Nach in dieser Kundgebung verrät der Reichskanzler nicht, wie er sich den inneren Ausbau des Reiches im Geiste der Freiheit näher vorstellt. Da die Gründer der „Freie vaterländischen Vereinigung“ zumest Richtungen angehören, die man in der Zeit, da es noch Parteien gab, als Zentrum oder rechtsnationalliberal zu bezeichnen pflegte, dürfte die Zufriedenheit im Lager der Adressaten nichtsbefloweriger allgemeiner sein. Auf anderer Seite ist man vielleicht weniger geneigt, Worten, die den Taten weit vorangehen, übermäßige Bedeutung beizulegen, aber man wird dort auch die Worte nicht vergessen. Sie sind die leeren Formeln, die später das Volk selbst mit lebendigem Inhalt zu erfüllen berufen ist.

Ausgehobene Postkarte. Die über den Vorstehenden des Alldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Claß in Mainz, verhängte Postsperrung ist nach zweimonatlicher Dauer durch folgendes Schreiben des Gouvernements Mainz vom 12. März d. J. aufgehoben worden:

Nachdem das Auswärtige Amt auf eine vom stellvertretenden Generalkommando unterm 25. Februar d. J. dahin gerichtete Anfrage erklärt hat, daß es an der Aufrechterhaltung der gegen Rechtsanwalt Claß verhängten Briefsperrung kein Interesse mehr habe, und da auch militärische Interessen für die Aufrechterhaltung der Briefsperrung nicht mehr vorliegen, so wird mit dem heutigen Tage die unterm 3. Januar verhängte Briefsperrung aufgehoben.

Schwierigkeiten beim Austausch von deutschen und russischen Kriegsinvaliden. Einer Meldung aus Stockholm zufolge hat der schwedische Minister des Innern in einer Unterredung erklärt, die hygienische und die veterinärtechnische Seite der Frage, der schwedischen Reduzierung Schwierigkeiten. Die angegebene Anzahl von 100 000 bis 200 000 durchziehenden Gefangenen wäre zwar sicher übertrieben, man müßte aber immerhin mit 100 000 Invaliden rechnen, von denen ein großer Teil aus verletzten Jugendlichen käme. Wegen der bevorstehenden Schneeschmelze im April könnte der Gefangenentransport nicht über Karmin gehen, sondern müßte den Seeweg nehmen; unter allen Umständen müßte er Stockholm meiden.

Beurlaubung russischer Wollen durch österreichische Truppen. Das österr. eichliche Gruppenkommando beschloß, daß in den Bogen Bezirken 60.000 russische, amerikanische und russische Baumwolle.

Der Verdienst der Großmühlen. Im Zentralblatt für den Regierungsviertel Arnberg wird nach den amtlichen Aufzeichnungen an der Berliner Getreidebehörde eine Aufstellung der Preise für Getreide und für Mehl gemacht, aus der sich ergibt, daß die Spannung zwischen den Getreide- und Mehlpreisen sich seit Kriegsbeginn um rund 175 Prozent bei Weizen und um 133 Prozent bei Roggen vergrößert hat. Ganz unberücksichtigt sei dabei gelassen der Mehrerwerb, aus der stärkeren Ausnutzung des Getreides. Der Mehrerwerb aus den höheren Getreidepreisen komme aber nicht den Landwirten zu Gute, da der aus den Getreidepreisen erzielte „Gewinn“ durch die Verluste an der Viehhaltung und durch die geradezu phantastischen Futtermittelpreise wieder reichlich aufgewogen wird. Es könne also als festgestellt gelten, daß die Großmühlen und die Großbäcker seit Kriegsbeginn ihren Verdienst um mindestens 100 Prozent zu Unrecht gesteigert haben und das in der Zeit, in der alle mehr oder weniger große Opfer bringen müssen.

Maliensanlagen gegen Landwirte. Die Gerichte haben sich jetzt in etwas auffällender Weise mit Strafsachen gegen Landwirte wegen Verstoßes gegen Bundesratsverordnungen zu beschäftigen. Die energischen Anordnungen einiger Landräte im Provinzialrat sind bekannt. Auch in Westfalen sind ähnliche Anordnungen erlassen worden. Jetzt wird dem „Westf. Volksblatt“ aus Delmenhorst gemeldet, daß das dortige Schöffengericht gegen 41 Landwirte aus der Umgegend zu verhandeln gehabt hätte, weil sie Knaaen verüßert haben. Alle wurden bestraft — mit je 50—150 Mark.

Die nächste Plenarsitzung des Reichstages. Der Präsident hat die nächste Plenarsitzung des Reichstages auf Donnerstag, den 18. März, nachmittags 2 Uhr angesetzt. Neben Rechnungssachen steht auf der Tagesordnung auch der Etat des Reichskanzlers und der des Auswärtigen Amtes. Es sieht also ein „großer Tag“ in Aussicht.

Ausland.

Die Umwälzungen in Mexiko. Die Anhänger Zapatas ermordeten in der Stadt Mexiko den Amerikaner Mac Manus in seinem Heim, über dem das Sternbanner weste. Wilson forderte sofortige Aufklärung und Genugtuung.

Den „Times“ wird aus Washington gemeldet: Da Carranza Antwort auf die Vorstellungen der Vereinigten Staaten unzufrieden und unendlich ist, wurde eine zweite Note an ihn gerichtet. — Wie verlautet, wurden in der Stadt Mexiko vier Spanier und ein Schwede, von dem plündernden Vöbel getötet. — In Tampico herrscht eine Blatternepidemie.

Aus Los Angeles wird gemeldet, daß 2000 Mexikaner den Nationalpalast in der Stadt Mexiko stürzten, um 250 dort gefangene Priester zu befreien. Ähnlichen Meldungen zufolge wurde in der Zeit zwischen der Räumung der Stadt Mexiko durch Obregon und dem Einmarsch der Zapatisten ein britisches Haus geplündert und 100 Menschen verletzt.

Nach einer Washingtoner Reuter-Meldung haben die Vereinigten Staaten in Mexiko mitgeteilt, daß der Hafen Progreso offen bleiben müsse, und daß Amerika bereit sei, diese Forderung durch Kreuzer zu unterstützen. Darauf hat Carranza die Blockade aufgegeben.

Kämpfe in Tripolis. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Benghasi: Am 16. März rückte Oberstleutnant Vaila, der Kommandant des besetzten Platzes Kuelina, mit einer aus den drei Waffengattungen bestehenden Kolonne aus, um ein bedeutendes im Ausbau begriffenes feindliches Lager in der Umgegend von Sebada anzugreifen. Die Italiener stießen unterwegs auf feindliche Abteilungen in Stärke von etwa 1000 Mann mit zwei Geschützen, griffen sie an und fügten ihnen bedeutende Verluste an. Die nach den eingetroffenen Meldungen auf etwa 100 Tote und zahlreiche Vermundete sich belaufen. Die italienischen Truppen kehrten nach Errichtung ihres Lagers in ihre Quartiere zurück, indem sie die andauernden Feindseligkeiten feindlicher Abteilungen, die schließlich in der Richtung auf Sebada sich zurückzogen, in ständigen Gegenangriffen zurückwies. Unsere Verluste an Toten betragen 2 Offiziere und 50 Mann, darunter 3 italienische Soldaten, am Verwundeten 3 Offiziere und 40 Mann, darunter 19 italienische Soldaten. Schwere Verwundungen sind leichter Italiener.

Bei den Wahlen in Spanien haben die Regierungskandidaten eine Niederlage erlitten. Das Wahlergebnis ist noch nicht bekannt. In Barcelona kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Republikanern und Sozialisten. In Madrid ereigneten sich unbedeutende Aufrührer. Auch in die Lage ruhig.

Neueste Nachrichten.

Rücktritt des rumänischen Finanzministers.

Wien, 16. März. Aus Bukarest wird gemeldet, daß der rumänische Finanzminister Cosbinescu, der mit seinen Sympathien auf der Seite des Freiverbandes steht, sein Entlassungsgesuch gegeben habe.

Zum Tode des Grafen Witte.

Wien, 17. März. Die Wiener Blätter beschäftigen sich eingehend mit dem Tode des Grafen Witte. Die „Neue Freie Presse“ schreibt, Witte habe den Kriegsparasiten im Wege gestanden und habe deshalb sterben müssen. Das Blatt weist dabei auf den merkwürdigen Tod des russischen Freundschaftsbes, des Fürsten Meshchersky, hin, der am Morgen des Tages, an dem er zum Tode verurteilt worden war, tot im Bette aufgefunden wurde, nachdem er zuvor zuverlässig geäußert hatte, daß er den Krieg werde verhindern können.

Schlesien und Posen.

Schneewasser in Sicht!

Die großen Schneemengen, die uns die erste Märzwoche in lang Schlesen, vornehmlich aber im Gebirge gebracht hatte, sind durch die mildere Temperatur und den Regen sehr schnell zum Schmelzen gebracht worden. Obwohl der nicht oder wenig gefrorene Erdboden große Mengen des Schmelzwassers aufnehmen kann, wird die Schneeschmelze doch ein erhebliches Steigen des Wassers der Ober- und ihrer Nebenflüsse zur Folge haben, denn vor Eintritt der Schneeschmelze stand die Ober schon über den Normalstand. Jetzt wird aus dem Oberlauf der Oder ein weiteres Steigen gemeldet. Ratibor verzeichnete Montag früh 2,76, Dienstag früh dagegen schon 3,20 Meter Wasserstand bei weiterem Steigen. In Glogau wurden am Montag an der Oberbrücke Montag 2,47 und Dienstag Mittag 2,54 Meter gemessen. Aus Löwen wird berichtet, daß dort der Neißefluß, ein Nebenfluß der Ober, von Sonntag nachmittag bis Dienstag früh um fast einen vollen Meter gestiegen ist.

Da mit dem Steigen des Wasserstandes bei allen Zuflüssen der Ober zu rechnen ist, steht mit der Hochwasser in Aussicht. Vielleicht, daß der in der Nacht zum Mittwoch eingetretene letzte Frost die Gefahren des Hochwassers einbüßt.

Feuerschicksal. 17. März. Brennendes Vergnügungslokal. Ein gefährlicher Brand entstand Sonntag abend im dicht besetzten Saale des Vergnügungslokales „Grüner Berg“. Die Auskaltung des Saales in Form eines Hofjagdengetzes, verunreinigt durch unvorsichtiges Fortwerfen eines Streichholzes oder einer Zigarre, in Brand. Schnell lösten die Flammen über den Gästen auf und es entstand eine Panik, da alles nach den Ausgängen drängte. Glücklicherweise kam niemand ernst Verletzungen davon. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr verhinderte ein weiteres Ausbreiten des Feuers. Die Dekoration und ein Teil der Einrichtung wurden vernichtet.

Königschütte, 17. März. Durch einen umfänglichen Holzstapel erstickten. Als Montag vormittag der letzte Holzstapelarbeiter Konstantin Remy in der Baggonfabrik der Sütte dabei war, ein passendes Brett von unten aus einem vier Meter hohen Bretterstapel herauszusuchen, kippte plötzlich der Stoß um und brach Remy an den in der Nähe stehenden Bretterstoß so gewaltig an, daß er nach etwa zehn Minuten nur noch als Leiche befreit werden konnte.

Posen, 17. März. Ein Hindenburg-Museum in der Ostmark. Vor einiger Zeit wurde die Anregung gegeben, ein Kriegsmuseum in der Ostmark zu gründen. Zur Ausführung des Planes ist nun in einer unter dem Vorhitz des Oberpräsidenten von Eisenhart-Wolke abgehaltenen Sitzung ein Ausschuss gebildet worden, dessen Vorsitz Landeshaupmann von Henning übernommen hat. Das neue Museum soll den Namen Hindenburg-Museum erhalten.

Hindenburg SS., 17. März. Aus Lebensgefahr gerettet. Knapp dem Tode entronnen sind im Hohenfelsenbetriebe der Donnermarschhütte drei Schlosser, die die Gasleitung reinigen wollten. Um die Leitungsbedel zuzuschrauben die in erheblicher Höhe anebracht sind, bestieg der Schlosser Dezza zuerst die Steigeleiter und brach oben barmühslos zusammen. Ebenso erging es dem Vorarbeiter Scharnkoffski und dem Schlosser Kulla. Infolge der Gasvergiftung drohte den drei Schlossern der Tod des Ersticken. Unter schwierigen Umständen gelang es, die Bewußtlosen herunterzuholen und ins Leben zurückzurufen. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

Briefkasten.

H. M. Es ist zwar sonst nicht üblich den Namen zu nennen, aber es ist kein Geheimnis, daß die H. M. Kritiken von unserem Redaktionsmitglied geschrieben sind.

Reife. Wenn der Beschluß leider noch besteht, daß Bürgerrechtsgeld gezahlt werden muß, dann haben es auch die geborenen Reifer zu geben.

Strecken. Auch für Kinder in den Anstalten, für die man zahlen muß, wird die Kriegsunterstützung bewilligt.

Schönborn. Ist der Mann eingezogen, so erhält er keine Militärrente aus der Friedenszeit nicht. Es ist also nichts zu machen.

Erbschaft. Ja, für das uneheliche Kind des Eingezogenen muß die gesetzliche Kriegsunterstützung gezahlt werden. Geben Sie zum Gemeindevorsteher und ersuchen Sie ihn, daß er die Unterstützung zahlt.

M. B. Da Sie als Kriegswächterin Entbindungsgeld und Hochzeitsgeld erhalten, müssen Sie die Geburten selbst bezahlen. Geben Sie ins Arbeiter-Sekretariat (Gewerkschaftshaus), damit die Sache geregelt wird.

Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinaloo
Brauerei
Thomas Brause, Telefon 2311.

Altwaren
Hofmann, R., Kupfergasse 27.

Bäckereien und Konditoreien
Froth, Carl, Oderstrasse 29.

Badeanstalten
Schulz, W., Ritzstr. 14.

Berufsleidung, Wünsche
Kunze, J., Ritzstr. 42.

Betten- u. Bettfedern-Reinigung
Gilling, N., Ritzstr. 2, Ede Gartenstr.

Bier-Brauereien, Bier-Verläger
Blauer Adler, Schulzstr. 57, Tel. 9.

Brauerei Sacrau, C. M.

Brauerei „Zum Nussbaum“

Hopf & Götke Fabrikanten

Edel- und Reparatur-Anstalt

Ersten-Fabriken

Café

Drogen und Farben

Eisen- u. Stahlwaren

Eisenwaren- u. Werkzeughandel

Fabrikanten und Nähmaschinen

Herren- u. Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Herren- und Damen-Kleidung

Erscheint 3mal wöchentlich.

Kömmel, Friedr. Finkenstraße 9, Tel. 107.

Lindner, Fritz Alfenstraße 17, Tel. 17.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Lorenz, Carl Ohlauerstraße 31.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Hochzeits- u. Beerdigungsfahren
Gulch, Gebr., Sedanstraße 13.

Jungbier-Verkauf
Wiedermann, Fildersstraße 2, 2. u. 3. Zigaretten.

Kinderwagen, Reisskörbe, Bettstellen
Suchantke, B., Chlauerstr. 14.

Kaffee, Tee
Gewaltig, Heinrich, Fildersstr. 14, in allen Stadtteilen.

Kinematographen
Eden-Theater, Nicolai-Str. 27.

Korsett-Haus
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Korsetta
Korsetta, Fischer, Dalda, Kupfergasse 17.

Manufaktur-Modewaren
Schmidt, R., Fildersstr. 11, Tel. 107.

Möbel-Magazin
Möbel, W., Fildersstr. 5.

Karsunky
Karsunky, Fildersstr. 38, Tel. 107.

Musikinstrumente, Schallplatten
Musik, Fildersstr. 32.

Nähmaschinen
Nähmaschinen, Fildersstr. 32.

Papier- und Schreibwaren
Papier, Fildersstr. 32.

Pfandleihen u. Gelegenheitskäufe
Pfand, Fildersstr. 32.

Pflanzenbutter (Margarine)
Pflanzenbutter, Fildersstr. 32.

Photographische Ateliers
Photographie, Fildersstr. 32.

Putz, Modes
Putz, Fildersstr. 32.

Rock- u. Frack-Verleih-Institut
Rock, Fildersstr. 32.

Restaurateure
Restaurateur, Fildersstr. 32.

Bergkeller
Bergkeller, Fildersstr. 32.

Bräuer, Karl
Bräuer, Fildersstr. 32.

Flöter, B.
Flöter, Fildersstr. 32.

Villa Liebig
Villa Liebig, Fildersstr. 32.

Hausbaum
Hausbaum, Fildersstr. 32.

Hohenzollern-Garten
Hohenzollern-Garten, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Werkzeuge, Baubeschläge
Werkzeuge, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.

Wägen, Traktoren
Wägen, Fildersstr. 32.